

Einkommensteuer | 05.11.2021 | Lesezeit 2 Min.

Reform mit weniger Steuern für alle Bürger ist möglich

In der Steuerpolitik haben die Parteien einer möglichen Ampelkoalition sehr unterschiedliche Pläne. Doch unüberbrückbar sind die Differenzen nicht – das IW hat einen Kompromissvorschlag erarbeitet, der für alle drei Parteien tragbar sein müsste – und der keinen Steuerzahler schlechterstellt als bisher.

Ein Konfliktfeld in den Koalitionsverhandlungen zwischen SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP dürfte – trotz grundsätzlicher Einigung im Sondierungspapier – die Steuerpolitik sein, schließlich haben die drei Parteien laut ihren Wahlprogrammen ganz unterschiedliche Vorstellungen darüber, wie künftig der Einkommensteuertarif in Deutschland gestaltet sein soll (siehe „[Normalverdiener sollen weniger Einkommensteuer zahlen](#)“).

Mit Geben und Nehmen zum Steuerkompromiss

Ausgeschlossen haben die Verhandlungspartner, die Einkommensteuer zu erhöhen. Ob aber eine Reform möglich ist, die die Steuerbelastung senkt, wird davon abhängen, ob alle Beteiligten bereit sind, zu geben und zu nehmen. Kommen SPD und Grüne beispielsweise den Liberalen bei deren Forderung entgegen, den Solidaritätszuschlag auch für höhere Einkommen abzuschaffen, könnte der Weg frei werden für eine Erhöhung des Spitzen- und des Reichensteuersatzes.

Der IW-Reformkompromiss würde alle Steuerzahler

entlasten – Singles um bis zu 2.358 Euro jährlich.

Verhandlungen nach diesem Muster könnten eine Reform ermöglichen, die keinen Steuerzahler stärker belastet als heute, wobei vor allem Durchschnittsverdiener weniger zahlen müssten als bislang. Das IW hat einen solchen möglichen Reformkompromiss ausgearbeitet und in Zahlen gegossen (Grafik):

Ein Single würde dem IW-Reformkompromiss zufolge je nach Einkommen jährlich zwischen gut 100 und rund 2.350 Euro weniger Einkommensteuer - einschließlich Solidaritätszuschlag - zahlen.

Einkommensteuer: Reformkompromiss könnte alle Steuerzahler entlasten

Wenn eine mögliche Ampelkoalition dem Kompromissvorschlag des IW zur Einkommensteuerreform folgt, könnte ein Single mit diesem Bruttojahreseinkommen jährlich um so viel Euro entlastet werden

■ in Prozent des Bruttojahresgehalts

Geringes Einkommen (25.000 Euro)	107	 0,4
Mittleres Einkommen (50.000 Euro)	370	 0,7
Hohes Einkommen (80.000 Euro)	1.338	 1,7
Sehr hohes Einkommen (150.000 Euro)	2.358	 1,6
Reichensteuerzahler (300.000 Euro)	1.252	 0,4
Einkommensmillionär (1.000.000 Euro)	1.077	 0,1

IW-Kompromissvorschlag zur Einkommensteuer: Erhöhung des Grundfreibetrags von 9.984 auf 10.500 Euro, Spitzensteuersatz von 42 Prozent greift erst ab 70.000 Euro, Spitzensteuersatz steigt ab 90.000 Euro auf 44,5 Prozent, Reichensteuersatz steigt auf 47,5 Prozent und greift ab 250.000 Euro, Solidaritätszuschlag wird vollständig gestrichen

Quelle: Institut der deutschen Wirtschaft
© 2021 IW Medien / iwd

iwd

In Relation zum Jahresbruttoeinkommen läge die Entlastung zwischen 0,1 und 1,7 Prozent, wobei der Wert bei einem Einkommen von 80.000 Euro am höchsten wäre.

Auf den ersten Blick mag es so aussehen, als ob die Bezieher niedrigerer Einkommen bei der Reform relativ schlecht wegkämen. Allerdings ist für die unteren beiden

Einkommenskategorien der Solidaritätszuschlag bereits zu Beginn des Jahres 2021 vollständig weggefallen.

Steueraufkommen würde moderat sinken

Das Steueraufkommen würde im Zuge der modellierten Reform um etwa 17 Milliarden Euro sinken, was gemessen an den ursprünglichen Plänen der FDP (75 Milliarden Euro) moderat wäre. Außerdem dürften die Einnahmeausfälle für den Fiskus auf längere Sicht geringer werden, da die Reform bessere Arbeitsanreize schafft. Mehr Beschäftigung aber bedeutet höhere Einkommen und zusätzlichen Konsum, was wiederum die Steuereinnahmen steigen lässt.

Kernaussagen in Kürze:

- Wenn alle Parteien einer möglichen Ampelkoalition bereit sind, zu geben und zu nehmen, ist eine Reform möglich, die alle Einkommensteuerzahler entlastet.
- Dem vom IW ausgearbeiteten Reformkompromiss zufolge würde ein Single dann je nach Einkommen jährlich zwischen gut 100 und rund 2.350 Euro weniger Einkommensteuer zahlen.
- Das Steueraufkommen würde im Zuge der modellierten Reform moderat um etwa 17 Milliarden Euro sinken, auf längere Sicht wären die Einnahmeausfälle sogar noch geringer.